Presseinformation
44/2026
Dortmund, 27. November 2026

Handwerkskammer Dortmund

„Das Handwerk braucht wieder Zukunftszuversicht“

Obermeistertag 2026: HWK-Präsident Berthold Schröder fordert bessere Rahmenbedingungen

Kammerbezirk. Die angespannte wirtschaftliche Lage, der zunehmende Reformdruck und die Zukunft der beruflichen Bildung standen im Mittelpunkt des diesjährigen Obermeistertags der Handwerkskammer (HWK) Dortmund. Kammerpräsident Berthold Schröder machte bei der Veranstaltung am Donnerstag, 26. November, deutlich, dass die Betriebe dringend verlässliche Rahmenbedingungen und neue wirtschaftliche Perspektiven benötigen. Zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter aus Handwerk, Politik, Bildung und Wirtschaft waren der Einladung gefolgt.

„Die Konjunktur im Kammerbezirk kommt weiterhin nicht in Schwung“, erklärte Schröder. Viele Betriebe bewegten sich derzeit auf der Stelle. Gestiegene Energie-, Material- und Lohnkosten sowie die deutlich gestiegenen Kraftstoffpreise belasteten die Unternehmen. Um wirtschaftlich stabil zu bleiben, seien Preisanpassungen vielfach unvermeidbar geworden.
Besonders alarmierend sei die anhaltende Investitionszurückhaltung. „Den Betrieben fehlt Zukunftszuversicht, um größere Investitionen anzuschieben. Und diese fehlende Zukunftszuversicht entsteht durch die ausbleibenden oder zu zaghaften Reformen im Bund“, so Schröder.

Mit Blick auf die Bundesregierung forderte der Kammerpräsident mehr Tempo bei notwendigen Strukturreformen. Insbesondere die langfristige Finanzierung der sozialen Sicherungssysteme müsse auf eine tragfähige Grundlage gestellt werden. Die steigenden Sozialabgaben belasteten Betriebe und Beschäftigte gleichermaßen. Auch die aktuellen Reformvorschläge der Rentenkommission müssten zügig umgesetzt werden, ohne die Beitragslast weiter zu erhöhen. Positiv bewertete Schröder die geplante Senkung der Stromsteuer zum 1. Januar 2027. Darüber hinaus forderte er einen spürbaren Abbau bürokratischer Belastungen.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Entwicklung der beruflichen Ausbildung. Von Januar bis Ende Oktober wurden im Kammerbezirk Dortmund insgesamt 3.595 neue Ausbildungsverträge abgeschlossen. Das waren 2,7 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum.

Umso wichtiger sei es, junge Menschen frühzeitig für eine Ausbildung im Handwerk zu begeistern und die Gleichwertigkeit beruflicher und akademischer Bildung stärker hervorzuheben. Die HWK Dortmund setze deshalb mit ihrer Investitionsoffensive ein klares Zeichen für die Zukunft des Handwerks. In den nächsten Jahren sollen insgesamt 230 Millionen Euro an drei Standorten in moderne Werkstätten und Unterrichtsräume investiert werden.

Kontakt
Jennifer Brox
Referentin Präsidiumsbüro
T 0231 5493-125• E-Mail: presse@hwk-do.de
Handwerkskammer Dortmund
Kommunikation
Ardeystr. 93 • 44139 Dortmund
hwk-do.de

DAS HANDWERK

Handwerkskammer Dortmund

Gastredner Professor Dr. Friedrich Hubert Esser, ehemaliger Präsident des Bundesinstituts für Berufsbildung, unterstrich die Bedeutung einer zukunftsfähigen beruflichen Bildung: „Das Handwerk braucht mehr Auszubildende und eine Berufsbildung, die mit dem technologischen Wandel Schritt hält. Dafür müssen wir Ausbildungsinhalte schneller modernisieren, mehr Menschen den Weg zu einem anerkannten Berufsabschluss eröffnen und Betriebe bei der Förderung von Basiskompetenzen besser unterstützen. Zugleich müssen wir die Aufstiegschancen im Handwerk schon in der Schule sichtbar machen. Der Weg von der Lehre über den Meisterbrief bis zum eigenen Betrieb verdient dieselbe Anerkennung wie eine akademische Laufbahn. Deshalb muss der Deutsche Qualifikationsrahmen endlich rechtsverbindlich gestellt werden.“

Abschließend warf Schröder trotz der aktuellen Herausforderungen einen zuversichtlichen Blick auf die Zukunft des Handwerks. „Zu den unbestrittenen Stärken unseres Landes gehört ein starkes Handwerk, ein starker Mittelstand, gut ausgebildete Fachkräfte und Innovationskraft“, so Schröder. Ob Energiewende, Infrastruktur oder Fachkräftesicherung, ohne leistungsfähige Handwerksbetriebe seien die großen gesellschaftlichen Aufgaben nicht zu bewältigen. Das Handwerk sei allgegenwärtig, oft unsichtbar, aber immer unentbehrlich. Entscheidend sei deshalb, seine Leistungsfähigkeit zu erhalten und den Betrieben wieder die nötigen Perspektiven zu eröffnen.

Kontakt
Jennifer Brox
Referentin Präsidiumsbüro
T 0231 5493-125• E-Mail: presse@hwk-do.de
Handwerkskammer Dortmund
Kommunikation
Ardeystr. 93 • 44139 Dortmund
hwk-do.de

DAS HANDWERK